

Neues vom „Software Talent 2014“

OBJEKTSpektrum hat 2015 sein 20-jähriges Jubiläum gefeiert. Aus diesem Grund hat die Zeitschrift ein Stipendium für den Studiengang „Software Engineering Leadership“ ausgeschrieben. Unser begeisterter Stipendiat Florian Siebler-Guth berichtet auch in dieser Ausgabe von seinen Eindrücken.

Liebe Leserinnen und Leser von OBJEKTSpektrum,

wenn Sie diesen Brief lesen, ist es Dezember – Weihnachten steht vor der Tür. Jetzt, da ich diesen Brief an Sie schreibe, ist es Mitte Oktober und ich habe wieder tausend Dinge im Kopf, von denen ich Ihnen berichten möchte. Was hat sich seit meinem letzten Brief (erschieden in OBJEKTSpektrum 5/2015) im Studium getan?

Im Juni war die vorletzte Präsenzwoche 2015. Vorlesungen gab es zum *Model Based Systems Engineering (MBSE)* und zu *erweiterten Techniken der Agilität (ETA)*. In beiden Fächern bekamen wir Hausaufgaben:

- Für MBSE sollten wir ein System unserer Wahl modellieren. Ich habe das System Biogarten gewählt, das von einem Gärtner gepflegt wird und mit zwei anderen Systemen interagiert: einem Lagerhaus und einem Geräteschuppen. Es hat sehr viel Spaß gemacht, das System zu modellieren, und ich habe eine gute Note dafür bekommen.
- Auch bei ETA gab es eine Hausaufgabe: Wir mussten Kennzahlen eines agilen IT-Projekts aus- und bewerten. Hierbei war es erforderlich, dass wir uns selbständig mit agilem Earned-Value-Management beschäftigen.

Vielleicht erinnern Sie sich, dass ich in meinem letzten Brief von der begleitenden Projektarbeit erzählt habe? Mit meinem Kommilitonen **Olcay Tümcce** zusammen schrieb ich über Design-Patterns. Die Arbeit ist mittlerweile bewertet – wir haben ein „sehr gut“ dafür bekommen.

Anfang Oktober war die letzte Präsenzwoche 2015. Wir trafen uns wieder in Hamburg bei der oose Innovative Informatik eG (kurz oose). Am Montag schrieben wir eine Klausur über MBSE, ETA und den Inhalt sämtlicher Projektarbeiten meines Jahrgangs. Zum Thema ETA gab es Multiple-Choice-Fragen, die es in sich hatten. Wir mussten die Fragen sehr genau lesen. Kanban sieht „Amplify learning“ und nicht „Amplify waste“ vor.

Das Ergebnis von ETA lag gleich nach der Abgabe vor. Mir unterlief dennoch bei einer Aufgabe ein Fehler, sodass ich 27 von 30 möglichen Punkten erhielt. Das ist ein tolles Resultat, über das ich mich sehr gefreut habe. Es war auch vor dem Hintergrund motivierend, dass meine Masterarbeit sich mit agilem Projektmanagement beschäftigen wird.

Übrigens habe ich einen Buch-Tipp für Sie, wenn Sie sich mit agilem Projektmanagement beschäftigen: „Agiles Projektmanagement“ von **Uwe Vigenschow**, **Michael Hofmann** und **Andrea Grass**, die im Studium ETA lehren, sind ebenfalls an diesem Buch beteiligt.

Was haben wir in der Präsenzwoche im Oktober gelernt? Von Montag bis Freitag unterrichteten **Kim Nena Duggen** und

Markus Wittwer Kommunikation und Konfliktmanagement (siehe **Abbildung 1**). Kim ist Trainerin, Coach und Vorstand bei oose, Markus ist freiberuflicher Trainer und Coach. Viel vom dem, was die beiden ansprachen, kam uns schon bekannt vor: die vier Seiten einer Nachricht, das Eisbergmodell usw. Trotzdem war es ausgesprochen nützlich, diese Themen noch einmal wissenschaftlich zu bearbeiten. Viele Zusammenhänge wurden uns im Gespräch noch einmal in Erinnerung gerufen und präzisiert. Besonders hilfreich fand ich die Themen „Moderation“, „Präsentation“ und „gewaltfreie Kommunikation“. Wir haben sehr viel geübt und uns gegenseitig Feedback gegeben. Da wir Studenten uns prima verstehen, konnten wir dabei sehr ehrlich miteinander umgehen. Auch der Block „Konfliktmanagement“, den wir gegen Ende der Woche bearbeiteten, brachte mich weiter. Wir machten uns in der Theorie und in Übungen Gedanken darüber, wie Konflikte – teilweise unterschwellig und unbemerkt – entstehen und wie sie gelöst werden. Viel von dem, was wir erarbeiteten, werde ich im Berufsleben genauso wie im Privatleben brauchen können.

Am Ende der Woche durften wir uns ein Buch über Kommunikation aussuchen und mitnehmen. Natürlich muss noch erwähnt werden, dass wir abends die Kneipen von Hamburg unsicher machten und die Regeln guter Kommunikation bei einem guten Glas Bier testeten.

Hohe Arbeitsbelastung begünstigt Konflikte

Da Stress ein Katalysator für Konflikte ist, habe ich mit Kim über ein Thema diskutiert, das mir persönlich sehr wichtig ist. Wenn Sie meine letzten beiden Briefe gelesen haben, wissen Sie, dass ich mir viele Gedanken über die Arbeitsbedingungen von uns Wissensarbeitern mache. Leider stelle ich oft fest, dass ge-



Abb. 1: Kim Nena Duggen und Markus Wittwer hatten im Unterricht genauso viel Spaß wie die Studenten.

rade wir Informatiker über das gesunde Maß hinaus gefordert werden. Höher, schneller, weiter, besser – ist dieser Komparativ nicht gerade für uns typisch? Wann hatten wir zum letzten Mal den Raum, einfach einmal innezuhalten, unsere Arbeit zu betrachten und zu sagen: „Ja, das ist gut so wie es ist?“

Ich finde es bemerkenswert, dass gerade die Branche, die anfällig für den Komparativ ist, ausführlich darüber nachdenkt, wie viel Arbeit eigentlich gut ist. **Roman Pichler** spricht die Überbelastung der Wissensarbeiter in seinem Buch „Agiles Produktmanagement mit Scrum“ an. Er schreibt, dass zu viel Druck jede Kreativität abtötet. Ferner beobachtet er, dass viele Product Owner den Fehler begehen, das Team unter Druck zu setzen und mehr Arbeit anzunehmen. Das ließe sich nicht langfristig durchhalten, sondern sei sogar kontraproduktiv. Sprints würden sich in „kleine Todesmärsche“ verwandeln, was dazu führe, dass Mitarbeiter schnell erschöpft seien oder sogar kündigen, schreibt er weiter.

In OBJEKTSpektrum 5/2015 lese ich in einem Artikel von **Sven Grand** auf Seite 18: „Arbeit unter Stress wird ineffizient.“ Auch bei **Kent Beck** klingt in seinem Buch „Extreme Programming Explained“ im Abschnitt „Energized work“ an, dass es besser ist, konstant ein überschaubares Maß an Arbeit zu bringen, als sich heute zu verausgaben und morgen unproduktiv zu sein. Er schreibt: „Software development is a game of insight, and insight comes to the prepared, rested, relaxed mind.“ Die VDI-Nachrichten beschäftigen sich in der Ausgabe 16/2015 unter der Überschrift „Depressionen bekommen vor allem die Ehrgeizigen“ mit der Frage, was Arbeitgeber tun können, um ihre Mitarbeiter vor Depressionserkrankungen zu bewahren: „Außerdem müssen wir von unserem Effizienzideal, dass jede Minute vollgetaktet ist, Abstand nehmen. Menschen brauchen den Freiraum, das Erlebte Revue passieren zu lassen und zu überdenken. Diesen Platz sollten sich alle nehmen, sowohl im Büro als auch in der Freizeit.“ Den letzten Satz finde ich ausgesprochen wichtig. Weniger Stress würde in meiner Wahrnehmung die Arbeitsleistung erhöhen und Konflikte gar nicht entstehen lassen.

Kostenlose Seminare bei der oose

Für uns Studenten gibt es die Möglichkeit, kostenlos bestimmte Seminare der oose zu besuchen. Im Juli war ich auf einer Schulung zum Thema Architekturdokumentation. Anfang dieses Jahres musste ich mich im Rahmen meiner Arbeit mit einer



Abb. 2: André Hester und Florian Siebler-Guth bearbeiten im Unterricht ein Thema.

Architekturdokumentation herumschlagen. Ich habe vorher noch nie eine Architektur dokumentiert und fand die Aufgabe ziemlich anspruchsvoll. Was gehört in ein Komponentendiagramm? Was ist ein Verteilungsdiagramm? Wie lassen sich im Einzelfall die beiden Diagramme abgrenzen? Ich habe mir das nötige Know-how angelesen und meine Ergebnisse im Kollegenkreis zur Diskussion gestellt. Im Juli hatte ich meine Dokumentation längst abgegeben und war gespannt darauf, was wir im Seminar lernen würden. Trainer war **Stefan Zörner**, der darüber auch ein Buch publiziert hat. Viele Aspekte, die wir besprochen haben, konnte ich nachvollziehen und mit meiner praktischen Erfahrung vergleichen. Auch wenn ich im Nachhinein festgestellt habe, dass meine Architekturdokumentation gut war, hätte ich mich sicher leichter damit getan, wenn ich den theoretischen Hintergrund früher gehabt hätte. Bis zu meinem nächsten Brief wünsche ich Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr.

Ihr Florian Siebler-Guth